

20 | 07 | 2017 Manöverkritik **Stegreif Kiosk** obere Leimbach Siegen

Ein Stegreif ist ein Entwurf mit überschaubarem Raumprogramm und einer der Kürze der Zeit angepassten Aufgabenstellung.

Dazu erwartete ich eine exakte Entwurfsdarstellung in Grundrissen, Schnitten und Ansichten. Eine Vermaßung war nicht gefordert. (**Maßstabsfiguren, Möblierung und Staffage schaffen die erklärenden Größenbezüge**).

Zur Aufgabe gehörte eine Auseinandersetzung mit der Lage des eigentlich zu großen Grundstücks und eine Freiflächengestaltung mit Parkplätzen, Zuwegungen und Terrassen.

In einer Grundstücksanalyse sollte die besondere Situation erkannt werden.

(Deshalb die geforderten Fotos)

Die Freifläche liegt langgestreckt zwischen zwei Straßen, wovon nur die eine als Erschließungsstraße geeignet ist, denn der Autobahnzubringer kommt für eine Anbindung nicht in Frage.

(Beschleunigungsbereich, Höhenversatz, Linksabbiegen gefährlich)

Leider gab es zwei Entwürfe mit dieser ungeeigneten Variante.

Die Obere Leimbach Straße erschliesst das gesamte Gewerbegebiet.

Das vorgegebene Grundstück am Anfang des Areals liegt verkehrsgünstig, weil der gesamte An- und Abfahrende Verkehr hier vorbei führt. Das Parken sollte deshalb in einfacher Form ermöglicht werden. Ein Längsparken entlang der Straße wäre am bequemsten. Man könnte anhalten und nach dem Besuch des Kiosks einfach weiterfahren. Auch große LKW würden „rechts ran“ fahren und später weiterfahren. Wenn man für PKW und LKW richtige Parkplätze zur Verfügung stellen will, sollte man sich an die nötigen Parkplatz- und Fahrbahnbreiten halten.

Diese Information hätte man sich man sich leicht beschaffen können.

Auch sollte man wissen wie lang der größte LKW ist und welche Radien (Schleppkurven) für das Ein- und Ausfahren benötigt werden. (Neufert, Raumpilot, Stellplatzverordnung, RAS Richtlinie für den Bau von Straßen...) In den Entwürfen waren viele nicht funktionierende Parkplatzanordnungen gezeichnet. (zu schmale Fahrgassen, zu spitze Winkel, ein großer Sattelschlepper kann nicht rückwärts auf eine Straße ausparken usw.)

In der Entwurfsaufgabe gab es den Hinweis auf den Schallschutz. Es sollte auf die Schallimmissionen des Autobahnzubringers reagiert werden. Die einfachste Lösung, eine Schallschutzmauer hinter dem Kiosk, begrünt oder anderweitig gestaltet, war in keinem Entwurf zu sehen. Andere Maßnahmen, eine geschlossene Rückseite des Gebäudes oder zumindest eine abgrenzende schützende Bauweise sah ich kaum.

Das kleine Raumprogramm wurde in fast allen Entwürfen vollständig umgesetzt.

Wirkliche Ideen zum Baukörper, Dachausbildung, Zonierung, Material waren Mangelware. Zu einem Grundriss gehört ein Volumen, eine Form, ein Raum. Im Zusammenspiel und gegenseitigem Einfluss von Schnitt, Ansicht und Grundriss entsteht das Gebäude.

Zum Thema des sicheren Verschließens gab es einige gute Ideen. Eine zuschiebbare Gitterkonstruktion, eine Ziehbrücke oder Lamellenvorhänge. Überhaupt steckte in diesem Teil der Entwurfsaufgabe ein großes Potential. Die Idee: „Wie schütze ich das Gebäude“, konnte einige Male zum tragenden gestalterischen Entwurfsaspekt werden.

Die zeichnerische Umsetzung war oft sehr unklar. Vielleicht wäre es hilfreich gute Projekte in Zeitschriften (z. B. Wettbewerbe Aktuell) oder in der Uni ausgehängte Entwürfe oder Masterarbeiten usw. genau zu studieren und sich daran zu orientieren.

Die Darstellung von Öffnungen, Türen, Strichstärken und Schriftgrößen sind in den Bauzeichennormen vorgegeben. Im Entwurf sind natürlich freie vereinfachte Darstellungen möglich. Sie sollten jedoch präzise und gut lesbar sein. In den Ansichten fehlt oft das Gelände. In den Schnitten sind oft die Dimensionen von Decken und Vordächern unplausibel. Überhaupt sah ich kaum ein wirkliches konstruktives Tragwerk. Die Gestaltung der Fassaden oft zu beliebig und ohne Idee. (s.o) Oft wäre es besser gewesen, eine möglichst einfache Darstellung, angelehnt an die Bauzeichennorm zu wählen. Die Schriftgrößen dabei auf den Maßstab abgestimmt und die Planbeschriftung angemessen zurückhaltend mit den nötigen Informationen.

Ein starker Entwurf benötigt keine Ausschmückungen.

Auch Symbole (Duschen, WCs, Waschtische) kann man grafisch vereinfacht darstellen. Die aus den Bibliotheken der CAD Programme sind eher für Werkplanungen einsetzbar. Was hat ein ein Duschsymbol mit abgeschnittener Ecke und Einlauf in einem Entwurf zu suchen?

In den freien Darstellungen sah ich einige Freihandzeichnungen und 3-D- Darstellungen. Beides kann eine Entwurfsidee illustrieren. In einem Stegreif reichen einfache Volumenmodelle (z.B. Sketchup). Diese können ruhig ihren Modellcharakter behalten. Und noch etwas zum Thema Freihandzeichnen: Erinnert euch doch noch einmal an die vielen Übungen aus der Gestaltung. (Schraffuren, Perspektive usw.) und: Warum nicht mal über eine Bleistiftzeichnung aquarellieren? [Schaut euch Entwurfskizzen von Steven Holl oder Peter Wilson an.](#)

Fazit:

Die Grundlagen des Entwerfens sind euch am Anfang des Studiums vermittelt worden, Bauzeichnen ist eine Norm und selbst in Stegreif-Entwürfen sollte man sich daran orientieren.

In einer Grundstücksanalyse schaut man sich die vorgefundenen Randbedingungen genau an und zieht daraus Schlüsse über die Lage, die Erschließung und weitere Entwurfsaspekte. In einer kleinen Recherche (Internet, Fachzeitschriften, Bibliothek) kann man sich gebaute Beispiele anschauen um einen Einstieg in den Entwurf zu finden.

Nötige Informationen zu Parkplätzen und z.B. Schallschutz findet man in Entwurfshandbüchern (Neufert, Raumpilot, Normen) Hilfreich ist auch sich vorzustellen wie ein Kiosk funktioniert. Jeder von uns hat schon an einem Kiosk ein Eis, einige Flaschen Bier, Zigarretten oder vielleicht auch Tramfahrkarten gekauft. Es gibt z. B. zwei Varianten: Kioske mit Verkaufsraum und andere mit Fensterverkauf. Und manchmal auch die Kombination aus beidem. Zu einem Fensterverkauf gehört aber immer eine Ablage um etwas abzustellen. All diese Erkenntnisse / Erinnerungen/ Vorstellungen sollten in den Entwurf einfließen....

Ahoi,
Martin Schäpers
Wiss. MA.
Gestaltungslehre und Gestaltungstheorie
Fak. II, Dep. Architektur
Uni Siegen
[hell](#) PB/A 120/3